

Post für Sie!

Ihr Lieben!

„**Es ist nie zu spät!**“ war die Sendung Nachtcafé mit Wieland Backes überschrieben und stolz berichtete eine 51jährige Frau, dass sie sich nach der Erreichung der meisten beruflichen Ziele vor einem Jahr mit ihrem 68jährigen Ehemann entschlossen habe, ein Kind zu bekommen. Was auf natürlichem Weg nicht mehr möglich war ist inzwischen mithilfe der Samen- und Eizellenspende tschechischer Studenten, die nicht älter als 25 waren, Wirklichkeit: Das erwünschte Kind ist gesund geboren.



Eine andere Teilnehmerin berichtete vom Umzug nach Südafrika: Nachdem sie mit ihrem Mann mehr „Funktions-Mühle“ als Lebendigkeit in ihrem Leben empfand, machten sie ihren Traum wahr und begannen auf der anderen Hälfte der Weltkugel ganz neu.

Mir ist der Kommentar eines an der Runde teilnehmenden Philosophen mitten ins Herz gefallen:

Welche Lebensveränderung wir auch immer wagen – wir selbst bleiben die, die wir sind.

Die neuen Umstände heilen das bisher Vermisste nicht dauerhaft. Unsere Lebensaufgabe bleibt: Nämlich ehrlich wahrzunehmen, wer ich bin mit meinen Möglichkeiten UND Grenzen.

Selbstverwirklichung kann ohne diese ehrliche Bestandsaufnahme zur Zumutung für mich selbst und mein ganzes Umfeld werden. Es ist nämlich für den einen oder anderen Entschluss, die eine oder andere Tat doch zu spät. Wer das leugnet, tut dem Leben leicht Gewalt an, ist auf einer Dauerflucht und im Dauerstress. Doch wer diese Wahrheit annimmt, erkennt die wirklichen Möglichkeiten und den Wert seines Lebens HIER und JETZT.

Einer aus der Runde hat das meines Erachtens sicher begriffen: Ein 28jähriger Mann mit noch ca. 15 Jahren Lebenserwartung, weil er unter Mucoviszidose leidet. Er bereitet sich, auch zur Ehre seiner verstorbenen Schwester, auf einen Marathonlauf vor und sagte: „Wenn ich nach 15, 25 oder 35 km tot umfalle, hat sich alles für mich gelohnt! Lasst uns so leben, dann haben wir nichts mehr zu fürchten“

Mut und Klarheit wünscht Ihnen und Euch

Elisabeth Johannsen

Hambach, 11. Januar 2014